



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 103. Sonnabends den 1. September 1821.

Breslau, den 31. August.

Vorgestern nach Mittag sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael aus dem Bade zurück nach Rußland hier durchpassirt.

Berlin, vom 28. August.

Des Königs Majestät haben dem Amts-Inspector Loß zu Groß-Jena bei Naumburg, das Prädikat als Kammer-Rath beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Coblenz, vom 18. August.

Des Königs Majestät haben nach Beendigung Allerhöchstders Reise in den westlichen Provinzen des Reichs, an den Staatsminister von Jagersleben folgende Cabinetsordre erlassen:

„Das, was Ich von den westlichen Provinzen der Monarchie bei Meiner Durchreise kennen gelernt habe, veranlaßt Mich, Ihnen für Ihren Ober-Präsidental-Bezirk, als dem Vorsteher der Verwaltung desselben Meine Zufriedenheit mit dem Zustande, worin Ich solchen im Allgemeinen gefunden, und mit dem, was Ich darin wahrgenommen habe, zu erkennen zu geben. Der gute, der Regierung vertrauende Sinn des Volks, welcher sich überall aussprach, ist Mir besonders erfreulich gewesen; Sie und die Behörden werden ihn zu erhalten und zu befestigen wissen; Ich kann dies mit Zuversicht

erwarten, und enthalte Mich deshalb aller weiteren Anmahnung. Sie empfangen übrigens hierdurch den Auftrag, dies den Behörden und Meinen getreuen Unterthanen bekannt zu machen. Potsdam, den 20sten July 1821.

(gez.) Friedrich Wilhelm.“

An den Staatsminister von Jagersleben.

Aachen, vom 20. August.

Die Allerhöchste Cabinetsordre vom 2ten Juny dieses Jahres, womit Se. Majestät der König die Organisation der Friedensgerichte in den Rheinprovinzen zu genehmigen geruhet haben, ist von den Rheinländern als ein neuer Beweis der huldreichen Fürsorge ihres geliebten Landesvaters für die Begründung eines dauerhaften Wohles seiner jüngsten Unterthanen mit den lebhaftesten Gefühlen der Dankbarkeit aufgenommen worden. Sie erkennen darin die Verhätigung des in dem für diese Provinzen unvergesslichen Cabinetsbefehle vom 20. Juny 1816 ausgesprochenen Königlichen Wortes: „Ich will, daß das Gute überall, wo es sich findet, benugt und das Rechte anerkannt werde.“

Wien, vom 23. August.

Ihre Majestät die Kaiserin, angesagt im strengsten Incognito unter dem Namen einer Gräfin von Habsburg, sind am 16ten August

Abends nach 6 Uhr, zur allgemeinen Freude, in Salzburg angelangt. Freude und Ueberraschung war aber um so größer, als auch Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin zugleich daselbst eintrafen, und in der Residenz abstiegen. Se. Majestät der König von Baiern, schon am 16ten d. Mittags in Berchtesgaden angelangt, sandten den Oberstallmeister, Freiherrn v. Kessling, nach Salzburg, und in Folge der überbrachten Einladung, sind am 17ten beide k. k. Majestäten um halb 9 Uhr Vormittags nach Berchtesgaden abgereiset, von wo sich Ihre Majestät die Kaiserin mit Ihrem königl. Vater über Traunkstein nach Tegernsee begeben. Se. Majestät der Kaiser aber sind am obigen Tage Abends wieder nach Salzburg zurückgekehrt, und werden zur Freude aller Einwohner mehrere Tage dort verweilen.

Frankfurt a. M., vom 20. August.

In der hiesigen Umgegend hat Hrn. Prof. Krugs Proclamation einen großen Effect hervorgebracht. Gleich in den ersten Tagen nach deren Bekanntmachung meldeten sich gegen hundert junge Leute aus den gebildeten Ständen bei dem Hauptmanne von Dalberg zu Aschaffenburg. Man sagt, daß ein Prinz aus einem der vornehmsten Regentenhäuser Deutschlands, der sich in der letzten Periode einen ausgezeichneten Kriegsrühm erworben hat, ganz besonders für die Sache sich interessire. Es wird sogar behauptet, er habe 50,000 Gulden zur Bewaffnung der Kreuzfahrer angewiesen, und man habe Ursache zu hoffen, daß er selbst thätigen Antheil an dem Feldzuge nehmen werde. Daß es mit den Ausrüstungen ein Ernst ist, scheint übrigens daraus am sichersten hervorzugehen, daß bereits Einzelne in den hiesigen Luchläden bedeutende Einkäufe zu Uniformen gemacht haben. Diese ist blau, mit einem rothen Kreuze auf der linken Brust. (Hamb. Zeit.)

Hiesige und andere Blätter enthalten über den bereits erwähnten Auszug des Burggeistes vom Schnellert nach Rothenstein folgenden gar curiösen Artikel aus Erbach im Odenwalde vom 10. August: „Dieses Ereigniß hatte in der Nacht vom 8. auf den 9. August Statt. Aus dem Bericht, der hierüber protocollarisch aufgenommen wurde, geht Folgendes hervor: Kurz

vor der Mitternachtsstunde hörte man ein furchtbares Getöse in der ganzen umliegenden Gegend, welches von der verfallenen Burg Schnellert herzukommen schien; mit jeder Secunde wuchs der Lärm, und ganz deutlich vernahm man ein dem Kanonendonner sehr ähnliches Gefrache, gleich darauf ein Geräusch, wie wenn Kanonen, Kistwagen und dergleichen schweres Fuhrwerk zu Hunderten im Galopp vorüber führen; dabel hörte man ein Gausen und Brausen in der Luft, als wenn alle Stürme losgelassen wären und die schrecklichsten Orcane wütheten. Dennoch bewegte sich kein Bäumchen; mitten unter diesem Toben schien es, als schrieen Tausende von Stimmen Hurrah und Hallob; mitunter hörte man den Posaunen- und Trompetentönen ganz ähnliche Klänge; diese wechselten wieder mit Trompetenwirbel und Gewinsel und schrecklichem Geheul und Hundgebelles ab, am allerdeutlichsten aber vernahm man Pferdegemieher und Waffengeklirr. Diesen furchterlichen Spectakel, der beinahe zwei volle Stunden dauerte, und zuletzt so arg wurde, daß einem Hören und Sehen zu vergehen anfang, haben sämtliche Einwohner der umliegenden Dörfer, als die von Ober-Reinsbach, Langen-Probach, Heinsbach, Bellstein, Grumbach, Everbach, Ober-Gespring, Kirchberfurt, Reichholzheim, mit angehört, und selbst zu Ascholder und Wolbach hörte man noch den höllischen Lärmen; alle dortigen Landleute versichern, nie etwas Aehnliches gehört zu haben, und die von Ober-Reinsbach, die schon oft den Auszug des Selstes vom Schnellert erlebt haben, sagen aus, daß der diesmalige mit den frühern in gar keinen Vergleich zu setzen sey, und man habe nichts anders geglaubt, als der Untergang der Welt sey nahe; auch hatte man früherhin nie etwas gesehen, dahingegen diesmal, nachdem das tobende Heer in Rothenstein eingezogen sey, man gegen Osten ein blutiges Kreuz, von allen Seiten mit feurigen Reutern umgeben, und eine Menge schwarzer Wolfen, in Gestalt von Särgen, wahrgenommen, welches sich zuletzt in einen Blut- und Feuerstrom auflöset habe, der Alles mit sich zu nehmen und unter seiner Fluth zu begraben schien, endlich aber unter einem ungeheuern Gefrache, so wie wenn Berge einstürzen, verschwunden sey, worauf denn der Himmel ganz heiter und alle

Esterne in ihrem schönsten Glanze schlummer-
ten. Dem sey wie ihm wolle, eine höchst son-
derbare Erscheinung bleibt diese gräßliche Ver-
gehenheit auf jeden Fall, und mehr wie tau-
send Menschen waren Augen- und Ohrenzeugen
davon, und verkündet sie auch nicht das
Herannahen des jüngsten Tages, so deutet sie
doch gewiß auf sündliche Dinge, die da kom-
men sollen, und denen man nur mit bangem
Erwarten entgegen sehen kann. Wie lange der
Geist auf Rothenstein verweilen mag, wird die
Zeit lehren!!" (Zieht man von dieser
Nachricht ab, was Aberglauben und eine von
Schrecken ergriffene Phantasie hinzugefügt
haben, so bleibt eine Naturerschauern übrig,
wie man sie in vulkanischen Gegenden oft, hier
aber selten wahrnimmt.)

Es ist hieselbst vor einigen Tagen der An-
führer jener Räuberbande, die in der Gegend
von Worms die Sicherheit der Landstraßen ge-
fährdet und sogar am hellen Tage sich Gewalt-
thätigkeiten gegen Reisende erlaubte, gefesselt
durchgebracht worden, um nach Wiesbaden
abgeführt zu werden, da er aus dem Nassau-
schen gebürtig ist. Diese Bande, heißt es,
besteht aus 17 Individuen, wovon mehrere
schon unter Anführung des Schinderhannes
sich furchtbar gemacht hatten.

Nach Berichten aus Würzburg fällt die
Erndte in Franken sehr üppig aus; auch ist
Ueberschuß an Obst vorhanden. An der Reiste
hat man die ersten weichen Trauben bemerkt,
doch verspricht man sich von der Weinlese
nichts Sonderliches; jedoch es ist noch Ueber-
schuß von den vorhergehenden Jahren vorhanden.

Vom Mayn, vom 21. August.

Gesternabend den 25ten d. soll, wie es heißt,
der feierliche Einzug der Leiche der Königin von
England in Braunschweig gehalten werden.
Reisende, welche dem Zuge in der Gegend von
Zelle begegnet sind, melden, daß derselbe aus
den Kutschen des Hofmarschalls, dem Leichen-
wagen der Königin und einem Gefolge von
13 Fuhrwerken bestand, worunter 5 Trauer-
kutschen waren. Des Nachts wird die Leiche
in den Kirchen beigesetzt. Auf jeder Station
sind 64 Pferde erforderlich. Die Bedeckung
besteht aus 15 Husaren.

Professor Oken befindet sich gegenwärtig in
Paris.

Löblichau, vom 24. August.

Am 20ten dieses Monats starb die Frau
Herzogin Dorothea von Curland und Saan,
auf ihrem Landsitz zu Löblichau, im Fürsten-
thume Altenburg, an den Lähmungen eines
Nervenschlages. Die Verewigte hat ein Alter
von 60 Jahren 6 Monaten und einigen Tagen
erreicht.

Schaffhausen, vom 18. August.

Von allen Orten her hört man Klagen we-
gen Ueberschwemmungen. Der Rhein hat bei
Oberried, im Rheintal, die Dämme durch-
brochen und die gewöhnliche Straße von Zü-
rich nach Chur ist durch das Austreten des
Rheins unsahrbar. Der Postwagen ist daher
am 15ten in Zürich ausgeblieben, und wird
bis nach Wiederherstellung der ausgeschwemm-
ten Straßen nicht mehr fahren können. Ge-
ruchte bezeichnen den Wasserstand des Rheins
bei Rheinfel höher als im Jahr 1817. Bei
Schaffhausen ist er, seit unsern letzten Berich-
ten, wieder bedeutend gewachsen und noch im-
mer im Steigen. Nur binnen den letzten
24 Stunden mag er um 2 Zoll zugenommen
haben, so daß es noch etwa eines Schubs be-
dürfte, und er hätte die Höhe von 1817 er-
reicht. Die schon seit langem drohende und
zusehens sich vermehrende Gefahr einer Ueber-
schwemmung — eigentlicher Beschwemmung
— des am Rhein liegenden, drei Stunden von
Schaffhausen entfernten Dorfes Rüdlingen
hat daher in den letzten Tagen die Bewohner
in die äußerste Besorgniß gesetzt, ihr Eigen-
thum, von welchem sie schon seit dem Jahr
1817 einen bedeutenden Theil verloren haben,
durch das furchtbare Element noch mehr ge-
schmälert zu sehen. — In Zürich war der
Wasserstand des Sees am 10ten kaum noch
8 Zoll niedriger als im Jahr 1817.

Paris, vom 18. August.

Am 15ten war die jährliche Prozession in
Folge des Gelübdes Ludwigs XIII. Se. Ma-
jestät genoß an diesem Tage das heil. Abend-
mahl.

Mittags war eine Stunde lang Conseil un-
ter dem Vorstiz des Königs.

Vorgestern erhielten Se. Majestät Ihrem
gewesenen Botschafter in Spanien, Herzoge
v. Laval, und gestern Ihrem Gesandten am

Balerischen Hofe, Marquis v. la Mousaie, Audienz.

Durch eine Special-Verordnung Sr. Maj. hat der erste Präsident Séguier den Auftrag erhalten und vollzogen, die in einem peinlichen Prozeß erforderte Erklärung der Herzogin von Berry entgegen zu nehmen.

Da der Gesetzentwurf, die neue Organisation der Gemeindeverwaltungen betreffend, den Deputirten in der letzten Session zwar vorgelegt worden, es darüber aber zu keinem Beschluß gekommen ist, so haben Sr. Majestät zwei Verordnungen erlassen, durch welche Sie den Gemeinden freiwillig größere Freiheit in der Behandlung der örtlichen Angelegenheiten zugestehen. Ihre Beschlüsse über Verwaltung der Gemeindegüter oder über Verbesserung bedürfen künftig bloß der Genehmigung des Präfecten, um verbindlich zu seyn.

Herr Cuvier, der neu ernannte Präsident im hohen Rathe des öffentlichen Unterrichtes, ist ein Protestant. Abbé Nicolle, Mitglied dieses Kollegiums, hat seitdem den Abschied genommen, welcher ihm vom Könige nicht verweigert ist.

Ein gewisser Robert gab eine Flugschrift heraus: „Adresse an die Kammern; oder die Polizei unter den Herren Decazes, Mounier und Angles.“ Unter andern wird darin dem Obersten der Gend'armerie, Laffin, zur Last gelegt: er habe während der hundert Tage ein prächtiges Mahl gegeben, dabei Soaste für den Thronräuber ausgebracht, und sich niedrige Ausfälle gegen die königl. Familie erlaubt; er, wie Fayette, habe in der Stunde der Gefahr geschlafen, seine Zeit in den Spielhäusern zugebracht, auch Geld untergeschlagen, und dann die Schuld auf den entwichenen Quartiermeister Laroquette geworfen etc. Laffin klagt nun den Robert als Verläumder an, und es werden in diesem Handel bedeutende Zeugen auftreten, z. B. Macdonald, Savary, der General Defrance, Bourmont, Rochesoucault und der Polizei-Präfect Angles.

Mehrere irländische Paters, welche sich in Spanien vor Jahren niedergelassen hatten und nunmehr genöthigt sind, dies Land zu verlassen, sind zu Bordeaux angekommen, um sich von dort nach ihrem Vaterlande einzuschiffen.

Kaum sind es einige Monate, daß der dänische Gesandte am hiesigen Hofe, der Graf

Walterzdorf, hier starb, so ist auch schon wieder dessen Nachfolger, Graf Bourke, mit Tode abgegangen. Er starb im Bade von Bichy.

Der General Bertrand und seine Familie, so wie der Graf von Montholon nebst einigen andern von St. Helena gekommenen Personen wurden zu Calais erwartet. Der Graf Montholon will sich, wie es heißt, nach den Bädern von Aachen begeben.

Indem Constitutionnel wird aus Italien angeführt: Die Garnison von Neapel campire des Nachts außer der Stadt; die Cavallerie habe Ordre sich zum Aufstehen stets bereit zu halten, und die Artilleristen befänden sich beständig bei ihren Feldstücken. (Hamb. Zeit.)

Unsere Zeitungen kennen bereits 3 Frauen, auf welche die Wahl Sr. Maj. des Königs von England bei einer Wiedervermählung fallen dürfte. An die Spitze dieser Damen stellen sie die junge Prinzessin Esterhazy, dann die Schwester des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg, und endlich die Marquise von Conyngham.

Brüssel, vom 20. August.

Unterm 13ten d. erließ die Obrigkeit zu Antwerpen eine Bekanntmachung, worin es heißt: „Eine jede Zusammenrottirung auf den Straßen und öffentlichen Plätzen bleibt verboten. Diejenigen, die zu solchen Zusammenrottirungen gehören, und sich auf die erste Aufforderung eines Polizei-Beamten oder anderer öffentlichen Agenten nicht sogleich wegbegeben, oder sich die geringste Beleidigung gegen diese erlauben würden, sollen nach der Strenge der Gesetze bestraft werden.“

Der Herzog von Wellington hat dieser Tage die neuen Festungen an der Maas: Dinant, Namur, Huy, Lüttich und Maastricht, in Augenschein genommen und seine Zufriedenheit besonders über die Forts von Namur und Huy zu erkennen gegeben. Auch Gent und dessen Umgebungen dürften besetzt werden.

London, vom 17. August.

Als vorgestern Abend der Trauerzug mit den irdischen Resten der Königin im Galop zu Colchester ankam, ward der Sarg nach der Kirche gebracht und vor dem Altar aufgestellt. Doctor Rushington, Hr. Wilde und Hr. Hood ließen daselbst auf dem Deckel des Sarges eine

Platte anschrauben, welche die neulich bereits gemeldete Inschrift enthielt. Kurze Zeit darauf trat Hr. Thomas (von dem Bureau des Ober-Kammerherrn) in die Kirche, und war nicht wenig erstaunt, diese höchst auffallende Inschrift zu finden. Ein heftiger Wortwechsel entstand zwischen ihm und Dr. Lushington, und dieser vertheidigte sich damit, daß Ihre verstorbene Majestät diese Inschrift ausdrücklich in ihrem Testamente befohlen habe. Die Kirche war gedrängt voll von Zuschauern und ein allgemeines Geschrei: Schande! — Schande! — ertönte. Hr. Thomas ließ den Vicar der Stadt kommen, die Zuschauer durch dessen Autorität aus der Kirche treiben, die Platte wegnehmen, und eine andere aufschrauben, die er so eben von London erhalten hatte und die folgende Inschrift führte: „Caroline of Brunswick, Queen of England, Consort of His Majesty George the fourth. Departed this life on the 7. of August 1821 in the 54. year of her age. — Die Hrn. Lushington und Wilde richteten gegen dies Verfahren einen schriftlichen Protest ein; man achtete aber darauf nicht, sondern eröffnete ihnen nur, daß sie in Deutschland mit dem Tode und der Inschrift machen könnten, was sie wollten.

Der beim Leichen-Prozessions-Zumulte im Park Erschossene ist der Zimmermann Honey. Mehrere Zeugen sagen aus, daß der Schuß, welcher diesen Menschen traf, von einem jungen Garde-Offizier geschehen sey. Hr. Baithmann, sehr geschäftig bei diesem Verhöre, hat zur Entdeckung des Thäters den Vorschlag gemacht, das ganze Regiment Leibgarden mit seinen Offizieren vor Gericht zu fordern.

Aus Süd-Amerika haben wir nur wenig Zuverlässiges. Die Nachrichten von Mexico widersprechen sich durchaus, doch scheint daraus hervorzugehen, daß die Insurgenten in diesem Lande nichts weniger als unbedeutend sind. Auf der Terra-Firma sollten die Spanier einige augenblickliche Vortheile errungen gehabt haben; man sah indessen einer entscheidenden Schlacht entgegen, von welcher, dem Anscheine nach, die Spanier sich nichts Gutes versprachen. Nordamerikanische Blätter wozeln von dem Falle Lima's wissen; die Nachricht scheint aber auf keinem sichern Grunde zu beruhen. In Buenos-Ayres und den benachbarten Provinzen herrscht noch immer Un-

ordnung; die Föderalisten und die Antiföderalisten können sich nicht vergleichen, und so muß das Land in ewigem Bürgerkrieg entweder gänzlich zu Grunde gehn, oder zuletzt die Beute eines glücklichen Abentheurers werden.

Dublin, vom 14. August.

Am 21sten d. wird große Cour bei Sr. Majestät seyn. Am 22sten erscheint der König im Theater. Bis zum 30sten ist jeder Tag ein neues Fest. Dann geht's nach Frankreich, nach den Niederlanden und nach Deutschland.

Als das Dampfschiff bei Howth dem Ufer nahe kam, wurde der König, der auf dem Verdeck stand, und einen blauen Ueberrock und eine Reisemütze trug, sogleich erkannt und mit Hurrah begrüßt. Der König nahm die Mühe ab, schwenkte sie in die Luft und verbeugte sich. Sobald er ans Land gestiegen war, wurde er von der Menge in die Höhe gehoben und in die Kutsche getragen. Lange konnte der Schlag nicht geschlossen werden. Der König mußte beide Hände herausstrecken, und sie sich von den Irländern schützen lassen.

Auch der Marquis von Londonderry erhielt einen freundlichen Empfang und machte ein freundliches Gesicht, über welches sich aber bald Ernst verbreitete, als ein Irländer, Namens Norwood, ihm die Hand vertraulich reichte, und die Gunst erbat, der Marquis möchte sein Vaterland von der Fenstersteuer befreien. Der Marquis machte sich durch die gewöhnliche Formel von ihm los, er werde die Sache in Ueberlegung ziehen.

Hier so wie überhaupt in Irland steht man noch keine Trauer für die Königin.

Türkei und Griechenland.

Ueber die in den griechisch-türkischen Angelegenheiten Statt findende Dazwischenkunft der europäischen Mächte (heißt es im Münch. Correspondenten) haben jetzt die öffentlichen Gerüchte einen bestimmten Charakter angenommen. Rußland wird hiernach, mit vollkommener Zustimmung aller übrigen Cabinetts, die Ausführung der von diesen beratenen und endlich beschlossenen Maaßregeln übernehmen und zu dem Ende, sofort nach Eingang der, von der Pforte auf das ihr überreichte Ultimatum zu vertheilende, Antwort, falls diese den

gerechten Forderungen dieser Macht nicht entsprechen sollte, oder auch, wenn die zur Ertheilung dieser Antwort festgesetzte Frist abgelaufen, mit einer so ansehnlichen Waffenmacht aufzutreten, daß, nach den Berechnungen der Wahrscheinlichkeit, das Resultat nicht zweifelhaft seyn kann. England hat, wie es heißt, lange gezögert, ehe es zu dieser Maasnahme seine Zustimmung gegeben, sich endlich aber doch hiezu bewogen gefunden, weil es gegenwärtlich besorgen mußte, durch Rußlands Einfluß seine freundschaftlichen Verhältnisse mit Amerika gestört zu sehen. Ob man indessen als endlichen Zweck beabsichtige, der Barbaren-Herrschaft auf europäischem Boden ein definitives Ziel zu setzen, oder bloß einige Provinzen derselben entzogen und der griechischen Bevölkerung ausschließlich zum Wohnsitz angewiesen werden, hierüber sind die verschiedenen Gerüchte keineswegs übereinstimmend. Doch alle vereintigen sich dahin, daß der großherzige Alexander auf jede Vergrößerung seines weiten Reichs fernerlichst verzichtet, und die durch seine tapfern Heere von dem türkischen Joche zu befreienden Provinzen einen selbstständigen Staat, unter Garantie der fünf großen Mächte des Welttheils, bilden werden. Diese Gerüchte, an deren Grund man um so weniger zweifeln kann, da sie sowohl mit der Politik der Cabinette, wie mit den großmüthigen Gesinnungen der erhabenen, auf Europa's Thronen sitzenden, Monarchen sich im Einklange befinden, beleben alle diejenigen, welche beunruhigende Zweifel über die Erfolge der ihren eigenen Kräften überlassenen Griechen hegten, mit neuem Vertrauen zu dem glücklichsten Gelingen der Sache der Civillisation, der Religion, der Menschheit, und mit tiefer Verehrung gegen denjenigen Monarchen, der die Vertheidigung dieser Sache ganz besonders übernommen hat. Nicht weniger indessen werden Aller Herzen hierdurch mit Bewunderung und Dankbarkeit gegen die übrigen Souveraine erfüllt und man kann mit Wahrheit sagen, daß das Band, welches Unterthanen und Fürsten an einander knüpft, hierdurch noch unauslösllicher geschlungen worden. Es ist unschwer, diese Behauptung in Betreff der allgemeinen Gesinnung durch Thatfachen zu bewahrheiten, da auch zu Frankfurt und in der Umgegend der Enthusiasmus für die Sache

der Christenheit und der Menschheit bis zu einem solchen Grade gestiegen, daß bereits Hunderte von jungen Männern aus allen Volksklassen, besonders aber aus den gebildeten Ständen, sich anschickten für dieselbe ins Feld zu ziehen; legen nur die Regierungen diesem heiligen und ruhmvollen Vorhaben keine Hindernisse bei der Ausführung in den Weg, wie wir indessen nicht besorgen, da selbst Personen vom höchsten Range demselben Unterstützung schenken, so dürfen die für diesen heiligen Kampf sich rüstenden freiwilligen Schaaeren an numerischer und moralischer Stärke, bald denjenigen gleichkommen, die vor noch nicht vielen Jahren zur Befreiung Europa's ins Feld zogen. Es wird uns, wie wir hoffen, demnächst versattet seyn, die Details hierüber zur Publicität zu bringen. Für jetzt halten wir es für eine Pflicht, welche die Discretion gebietet, mit denjenigen Einzelheiten noch zurückzuhalten, die uns hierüber bereits bekannt sind.

Eben dasselbe Blatt enthält folgenden Artikel: Nürnberg, den 23. August. Wir erhalten so eben folgende merkwürdige Nachricht aus Wien, vom 17. August: „Ich kann Ihnen heute die von Constantinopel vom 30. Juli eingegangene wichtige Nachricht mittheilen, daß seit jenem Tage alle Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte abgebrochen waren, und der russische Botschafter eben im Begriff war, seine Abreise auf einem franz. Schiffe anzutreten, nachdem er dazu nur mit Mühe und auf Verwendung der andern Gesandten den großherlichen Firman erhalten hatte. Von Odessa ist zu gleicher Zeit die Nachricht eingetroffen, daß der Ober-General von Wittgenstein am 1. August von da nach dem Pruth mit seinem Stabe aufgebrochen ist. Man erwartet nun die Nachricht von dem wirklich erfolgten Ausbruche des Kriegs.“

Nach einem Schreiben aus Wien (in der Allgem. Zeitung), das Nachrichten aus Constantinopel und Odessa enthält, soll der Baron Stroganoff am 31. July wirklich von Constantinopel abgereist seyn. (Nach Privatnachrichten ist er in Odessa angekommen.)

In demselben Blatte steht noch ein anderes Schreiben aus Wien vom 15ten August, aus welchem die geringe Neigung der Pforte zum Nachgeben erhellt: „Es sind, heißt es, aus

Constantinopel Nachrichten bis zum 26. July Abends eingegangen, woraus hervorgeht, daß der Reis-Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) an diesem Tage den Ministern der vermittelnden Höfe eine zwar etwas ausweichende, aber wenig Hoffnung zu Erhaltung des Friedens lassende, mündliche Erklärung über das russische Ultimatum mitgetheilt hatte. An den russischen Gesandten Baron Stroganoff selbst war indessen noch keine Antwort gelangt; sie wurde aber stündlich erwartet. Alles der russischen Krone zugehörige Eigenthum war auf französische Schiffe gebracht worden.

Laut Berichten aus Constantinopel (in der Wiener Hofzeitung) hatte der russisch-kaiserl. Gesandte, in Folge der zwischen ihm und den Ministern der Pforte zeitiger Statt gefundenen Verhandlungen, bei Eingabe seiner letzten Erklärung auf Befehl seines Hofes einen bestimmten Termin, binnen welchem er die Beantwortung derselben zu erwarten habe, ausgesprochen. Als dieser Termin verstrichen war, und Baron Stroganoff sich zur Fortsetzung der Verhandlungen persönlich ferner nicht ermächtigt glaubte, ließ er am 27. July dem Reis-Effendi eine Note übergeben, worin er erklärte, daß der Pforte überlassen bleibe, ihre Antwort auf seine letzte Note unmittelbar an das russisch-kaiserl. Ministerium zu adressiren, daß er sich inzwischen nach Oessa begeben, und dort die weitem Befehle seines Monarchen erwarten würde, und demnach die zum Behuf seiner Abreise erforderlichen Pässe begehrte. Die Minister der Pforte lehnten die Ausfertigung dieser Pässe aus dem Grunde ab, „weil sie jeden Anschein, als ob sie an dem Entschlusse des Hrn. Gesandten Theil nähmen, zu vermeiden wünschten;“ zugleich aber ließen sie dem Baron Stroganoff eröffnen, daß, Falls er auf seinem Vorfat beharre, an sämtliche Commandanten im schwarzen Meere die gemessenen Befehle ergehen würden, ihn und das Gesandtschafts-Perional ungehindert passieren zu lassen. Die Pforte hat wirklich die obbesagte Antwort auf directem Wege nach St. Petersburg besördert. — Unterdessen hat Baron Stroganoff an die russischen Unterthanen im türkischen Reiche eine Bekanntmachung erlassen, wodurch er sie, für die Dauer seiner Abwesenheit von Constantinopel, auf den Schutz

des k. k. Internuntius anweist, welcher seine Bereitwilligkeit erklärte, sich diesem Geschäft zu unterziehen. — Beim Abgange der neuesten Nachrichten vom 5ten d. M. hatte Baron Stroganoff Bujukdere noch nicht verlassen. — In Constantinopel war die öffentliche Ruhe seit den früher angezeigten Gelegenheiten, nicht wieder gestört worden.

Ein Schreiben aus Frankfurt vom 21. August sagt: „In diesem Augenblicke schelen in den politischen Verhältnissen der großen europäischen Höfe wichtige Ereignisse eingetreten zu seyn, die die nächsten Tage einschallen werden. Gestern kamen an bedeutende Personen da hier mehrere Couriere sowohl von London als Petersburg an, die, nachdem die Personen, an welche sie Depeschen abzugeben hatten, zum Theil abweisend waren, ihre weitere Reise in größter Eile fortsetzten. Das Gerücht ist heute hier allgemein, daß Rußland den Türken nun wirklich schon den Krieg erklärt und die Feindseligkeiten bereits begonnen hätten.

Brise aus Marseille enthalten wieder mehrere Nachrichten aus Morea und den angrenzenden Provinzen. Sie sind durch Schiffe und Reisende überbracht worden, die aus den jonischen Inseln kamen. Auch sind zwei Handelschiffe unmittelbar aus der Levante zu Marseille angekommen; da sie aber Quarantaine halten müssen, so hat man noch nichts Näheres von den Nachrichten, die sie überbracht, erfahren können. Diese Quarantaine wird jetzt wieder weit strenger werden, als bisher, da die Pest zu Smyrna und in Kleinasien aufs Neue seit einem Monat ausgebrochen ist, und in Aegypten gleichfalls fortwährend herrscht. Die aus den jonischen Inseln kommenden Personen machen keine so günstige Schilderung von dem Zustande der Angelegenheiten auf Morea, als man bisher hatte. Nicht allein haben die Griechen dort keine weitem Fortschritte gemacht, sondern sie haben jetzt auch weit weniger Hoffnung, als früherhin, sich der in der Gewalt der Türken befindlichen Forts zu bemächtigen, indem den letztern beträchtliche Kriegsvorräthe und Lebensmittel zugekommen sind, was die griechischen Schiffe nicht verhindern konnten, weil gemessene Befehle von der obersten griechischen Marinebehörde auf Hydra an die griechischen Schiffe vorhanden sind, sich unter keinem Vorwande Feindselig-

selten gegen die europäischen Schiffe zu erlauben. Allein, was noch als weit auffallender betrachtet wird, ist, daß die türkischen Gar- nisonen im Innern von Morea gleichfalls ver- proviantirt worden sind, was doch nicht durch die Engländer hat geschehen können. Man schreibt dieß Einverständniß zu, welche die Türken sich dort verschafft haben. Es wird nämlich versichert, daß unter den Griechen selbst unglücklicher Weise nicht die Eintracht herrscht, auf die man doch hätte zählen sollen; daß sich Spaltungen und Rivalitäten unter ihnen äußern, welche, wenn sie nicht erstickt werden, der gemeinschaftlichen Sache noth- wendiger Weise den größten Nachtheil bringen müssen. Auch unter den Personen, welche in den einzelnen Districten an der Spitze der Ge- schäfte stehen, sind Streitigkeiten ausgebro- chen. Alles dieses hat bisher die Errichtung einer Central-Regierung verhindert, und ohne diese können die Angelegenheiten der Griechen unmöglich einen günstigen Fortgang haben.

Nach Briefen vom 30. July, die in Frank- furt durch außerordentliche Gelegenheit aus Ancona angekommen waren, hatten die Grie- chen zwar in Akarnanien einige Vortheile er- zungen, dagegen aber in Morea eine nicht un- bedeutende Niederlage erlitten, und ihre zahl- reichen Glaubens-Genossen zu Ancona waren nicht ohne Besorgniß, daß die auswärtige Hülfe, auf welche sie hoffen, zu spät kommen möchte. Der russisch-kaiserl. Legations-Sec- retair v. Hahn war daselbst in Begleitung ei- nes Mitgliedes des Hauses Doria aus Rom eingetroffen, und wollte sich auch nach Sin- gaglia begeben.

Nach der Aussage der Capitaine breier, am 17. August in dem Hafen von Venedig ange- langter österreichischer Handelschiffe, welche Smyrna am 18ten und 21. July verlassen hatten, herrschte in letzterer Stadt fortwäh- rend Ruhe; die Gegenwart der Schiffe von fremden Mächten war hinreichend, den Schrek- ken der dortigen Christen zu vermindern. Ge- dachte Capitaine sahen die jüngst aus den Dar- danellen gesegelte türkische Flotte im Kanal von Scio vor Anker, und vernahmen, daß die griechische Flottille sich zu einem Angriff auf dieselbe vorbereite.

Die Nachricht, daß Alexander Psyllanti auf die ungarische Festung Munkatsch gebracht worden, wird von dem österreichischen Beobach- ter mit Stillschweigen übergangen und von andern Zeitungen, z. B. der Frankfurter, be- zweifelt.

Als Demetrius Psyllanti auf der Insel Hydra angekommen war, von wo derselbe be- kanntlich nun nach dem Peloponnes abgereist ist, erließ er folgende Proclamation: „Landes- genossen, freiheitsliebende Hellenen! Von dem Ober-Feldherren unsers Volkes, Alexander Ps- yllanti, ausserkoren, in das vielgeliebte Hel- las, als der von ihm bevollmächtigte Ober- Anführer des Peloponnes und der übrigen Theile zu gehen, bin ich mit göttlichem Schutze auf der Insel Hydra angekommen. So Viele ihr die Waffen ergriffen habt für die Freiheit unsers rechtgläubigen Volkes, bestrebt Euch weiterführend als würdige Krieger zu erscheinen, und führt hinaus den Kampf gegen unsere gott- losen Tyrannen mit unläugbarer Tapferkeit, mit unlösbarer Eintracht und mit unverleg- barem Gehorsam gegen die Anführer. So Viele ihr aber bis jetzt noch unbewegt geblie- ben seyd, erhebet Euch, ergreift die Waffen, von allen Seiten eilet herbei, das Vaterland zu befreien. Sind wir Alle vereint, so wird in kurzer Zeit der Tyrann unsers Geschlechts ganz unterworfen seyn. Nicht erwarte ich, daß auch nur Einer unter Euch gefunden werde, welcher nicht Theil hat an der urväterlichen Tapferkeit, und der unwürdig des hellenischen Namens bei diesem Kampfe ist, in welchem auch die Partheilosigkeit für ein unverzeih- liches Verbrechen geachtet wird. Die Lauf- bahn des Ruhmes ist geöffnet, liebe Landes- genossen! Wer im Stande ist sie zu betreten, wird er es über sich gewinnen, draußen zu warten, und als unächter Hellene gescholten zu werden? Das Ziel unsers Kampfes ist die Freiheit oder ruhmvoller Tod. Unsterblicher Ruhm bei Gott und Menschen, Belohnungen und Beförderungen sollen jedem nach dem Maaße seines Verdienstes und seiner Thaten zu Theil werden, bei der Wiederherstellung uns- ers Volkes. Hydra, den 24. July 1821.

Demetrius Psyllanti,
General-Lieutenant des Ober-Feldherrn.“

Nachtrag zu No. 103. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 1. September 1821.)

Von der russischen Grenze,
vom 10. August.

Den 6. August (25. July a. St.) kam der General en Chef v. d. Osten-Sacken nach Zyto-
mierz, um über die dritte Abtheilung seines
Armee-Corps Musterung zu halten. Diese
Abtheilung, welche eigentlich unter den Be-
fehlen des nun in England sich befindenden
Grafen Woronzoff steht, wird in Zukunft dem
General-Lieutenant Ras untergeben werden.
— Spätern Nachrichten zufolge haben die in
Bessarabien und längs der moldauischen Gren-
ze stationirten Kosaken Befehl zum Aufbruche
erhalten, doch kennt man ihre nähere Bestim-
mung noch nicht.

Warschau, vom 17. August.

Bei den Manöuvres der reitenden Artil-
lerie, welche der Commandeur der russisch-
kaiserlich dritten Garde-Batterie, Oberst
v. Gerkenzweig, vor Sr. kaiserl. Hoheit dem
Großfürsten Constantin, 6 Meilen von hier,
am roten d. in Grojec ausführte, war ein
halber Mond der Zielpunkt der wohl eingefe-
bten Artilleristen. Mehrere wurden von Sr.
kaiserl. Hoheit im Range erhöht, oder mit
Geldgeschenken beehrt.

Madrid, vom 6. August

Am Tage nach seiner Rückkehr von Sacdon
ließ der König durch einen Tagsbefehl bekannt
machen, daß ihm bei seinem Empfange in
Madrid kein Ausruf lieber gewesen sey, als
der: „Es lebe der constitutionelle König!“
und daß diejenigen Personen, welche geglaubt
hätten, andere Benennungen gebrauchen zu
müssen, viel Mißfallen bei ihm erregt hätten.

Die ausschweifenden Reden in dem Clubb
Fontana d'oro dauern fort. Dieser Tage
verlangten verschiedene Mitglieder, daß alle
Klosterkirchen geschlossen werden müßten. Ei-
ner von ihnen machte sogar den tolln jacobin-
ischen Vorschlag, daß man sich dieser Kirchen
zu den Volksversammlungen bedienen möchte,
und daß man künftig die Rechte der Menschen
von den Kanzeln verlesen solle, auf welchen

bisher nur von den Rechten Gottes die Rede
gewesen sey.

Auf das Gesuch der Officiere des Regiments
Sevilla, daß die nach Spanien geflüchteten nea-
pollitanischen und piemontesischen Offiziere, wel-
che für die gleiche Sache wie sie, welche für Spa-
niens Verfassung gestritten hätten und jetzt in
der düsternsten Lage lebten, einstweilen in glei-
chem Range bei den spanischen Regimentern zu
dreiß jedem Regimente ein Hauptmann, ein Ober-
und ein Unterlieutenant zugetheilt und von ih-
nen unterhalten werden sollten, hat der Kriegs-
minister geantwortet, daß Se. Majestät zwar
die menschenfreundlichen Absichten des Regi-
ments Sevilla mit Wohlgefallen vernähme,
daß es aber verfassungswidrig sey, Ausländer
im spanischen Heere anzustellen, übrigens dem
Regimente unbenommen seyn solle, drei dieser
Ausgewanderten nach eigener Wahl zu unter-
stützen.

Die neuesten Nachrichten aus Vera-Cruz
geben einige Details über die, zwischen den
Königl. Truppen und den Independenten, vor-
gefallenen Gefechte: „Die Insurrection macht
täglich neue Fortschritte, die Truppen gehen
pelotonweise zu den Independenten über. Ge-
neral Odonso ward mit größter Bangigkeit
erwartet. Der Vice-König hatte sämmtlich
Truppen des Reiches nach Mexiko zusammen-
gezogen, um den Angriff mehrerer Indepen-
den-ten-Corps abzuwehren, die ihren Marsch nach
der Hauptstadt richteten.“

Nachrichten aus Cadix vom 27. July zusa-
ge, trieben die Korsaren noch stets ihr Unwe-
sen an den dortigen Küsten. Eine Insurren-
ten-Brigantine hatte drei Meilen vom Cap
Trafalgar die spanische Golette Josefa weg-
genommen.

Lissabon, vom 1. August.

Se. Majestät haben die vom Grafen v. Bar-
bacena gegebene Entlassung angenommen und
Hrn. Silv. Pinheiro Ferreira an seine Stelle
zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Die Cortes setzen ihre Berathschlagungen
aufs eifrigste fort und kommen jetzt des Tages

prolinal zusammen. Heute fing die erste Versammlung des Morgens um 8 Uhr an und dauerte bis Mittag, und die zweite von des Nachmittags 5 bis 8 Uhr.

Rio de Janeiro, vom 6. Juny.

Gestern wurden die Truppen wieder auf die neue Art gemustert, und der Tag endigte sich damit, daß der Prinz die Basis der portugiesischen Constitution, welche wir hier erhalten haben, beschwor. Se. Königl. Hoheit entließen den Grafen d'Arcos seiner Dienste als Minister der innern und auswärtigen Angelegenheiten, und ernannten den Grafen Pedro Alvares Dinez an seine Stelle, so wie eine provisorische Regierung eingesetzt wurde, welche aus 3 Geistlichen, 2 Offizieren, 2 Richtern und 2 Bürgern besteht. Ohne deren Zustimmung können keine neue Gesetze gegeben, noch irgend etwas von Bedeutung entschieden werden; sie sind den Cortes verantwortlich. Heute ist Alles ruhig, als wenn Nichts vorgefallen wäre. Der hiesige Hafen ist nunmehr frei für die Flaggen aller Nationen erklärt.

Von der provisorischen Junta erschien hier gestern eine Proclamation, worin sie erklärt, daß sie Alles aufbieten werde, sich des öffentlichen Vertrauens würdig zu machen, daß sie suchen werde, thätig zu allem demjenigen beizutragen, was die innige Vereinigung der Königreiche Portugal und Brasilien beträfe, daß die Junta von den reinsten patriotischen Absichten erfüllt und ein aufrichtiger Freund des Königs und der Nation sey etc.

Aus dem Haag, vom 18. August.

Nach der Batavia-Courant hatte sich in Folge der heftigen Stürme des Januar-Monates 1820 die Fischer-Insel, Pulo Pen-takan, (wie sie in malayischer Sprache genannt wird), in zwei Theile gespalten. Es sollte eine wissenschaftliche Untersuchung deshalb angestellt werden.

Aus Italien, vom 15. August.

Der König von Frankreich hat dem Gouverneur von Savoyen, Grafen d'Andezeno, für dessen musterhaftes Betragen bei den Ereignissen im verfloffenen April, das Großkreuz des Ordens vom heil. Ludwig durch den Kriegs-Minister, Marquis de la Tour-Maubourg,

zustellen lassen, und der König von Sardinien hat dem Grafen erlaubt, dieses Ehrenzeichen annehmen und tragen zu dürfen.

Am 13. August waren Ihre Majestät die Königin von Baiern, unter dem Namen einer Gräfin von Haag, mit ihren zwei Prinzessinnen Töchtern, zu Genua angekommen.

Calcutta, vom 6. März.

Nach den letzten Nachrichten dauerten die in der Stadt Bassora ausgebrochenen Unruhen beständig fort. Die Türken waren mit mehreren Stämmen der Wüste im Kriege begriffen, und hatten einen Stamm der Kurden in ihre Dienste genommen, um den Arabern thätigen Widerstand leisten zu können, welches man nennen könnte, den Belial mit dem Beelzebub verreiben zu wollen. Aus diesen Ursachen war völlige Handelsstockung in Bagdad.

Bermischte Nachrichten.

Die in No. 101 dieser Zeitung erwähnten Insekten, die neulich zu Wien zum Vorschein kamen, sind, nach weiterer Untersuchung, eine mit dem Krebsartigen Riesenschwamm (monoculus L.) verwandte Gattung; und man glaubt nun nicht mehr, daß sie, wie es hieß, aus der Luft herabgefallen seyn sollen, sondern erklärt sich vielmehr ihr dortiges plötzliches Erscheinen in Menge auf folgende Art. Da diese Insekten in stehendem Wasser oder Pfützen (Laten) sich aufhalten und fortpflanzen, so sind wahrscheinlich Eier von ihnen in dergleichen, seit mehreren Jahren ausgetrockneten, Pfützen geblieben, welche letztere im gegenwärtigen Jahre durch den vielen Regen wieder entstanden, und somit die lange sich erhaltenden Eier plötzlich in denselben ausgegangen sind. Ebenderselben Ursache mag es denn auch zuzuschreiben seyn, daß man seit einigen Tagen in der Umgegend von Breslau, wo an dergleichen vorerwähnten Stellen sich diese gleiche Gattung von Thieren in jedem Jahre aufhält, besonders aber auf der sogenannten Viehweide dieselben in ungewöhnlicher Anzahl auffindet.

In Wien ist, außer den von Zeit zu Zeit bereits bestehenden Kunstausstellungen, nunmehr auf Kaiserl. Befehl auch eine bleibende Anstalt zur Aufstellung von solchen Kunstwer-

ken errichtet worden, die von ihren Verkäu-
tigern zum Kaufe und Verkaufe bestimmt sind.
Der Zweck dieser Anstalt ist, einerseits dem
Künstler den Absatz seiner Werke und anderer-
seits dem kunstliebenden Publikum den Ankauf
derselben möglichst zu erleichtern. Es soll hie-
bei besonders darauf Rücksicht genommen wer-
den, daß nur gute Werke aus allen Fällen
der bildenden Kunst, nur solche wodurch sich
diese Aufstellung über das Mittelmäßige er-
hebt, eine Aufnahme darin finden können.

Am 17. August Abends um 6 Uhr wurde zu
Rüdnberg eine merkwürdige Erscheinung be-
obachtet. Am Abendhimmel schwebten Dün-
ste; gegen Nord und Süd hin zog leichtes
graues Gewölke. Die Sonne stand in dem
Dunste bleich und matt silberu wie der Mond,
und man konnte in ihr Licht mit unverwun-
den Augen blicken. Diese Erscheinung währte
etwa eine halbe Stunde, worauf die Sonne
einige Augenblicke eine blasser Röthe überzog,
als schwebte sie in Höheraue. Leichtes Ge-
wölke verbarg sie dann ganz dem Auge.

Die Anstalt des Apothekers Dr. Strube in
Dresden, welche sich mit Nachahmung des
Karlsbader Sprudels, Reichenhagens und an-
derer Mineral-Wasser beschäftigt, ist zu einer
solchen Vollendung gediehen, daß, nach dem
Urtheile aller Sachverständigen, diese künst-
lichen Fabrikate alle Eigenschaften der natür-
lichen Heilwässer vereinigen und auch gleiche
Wirkung hervorbringen. In seinem Garten
wandeln Hunderte täglich, welche von dieser
Anstalt Gebrauch machen. Von der höchsten
Behörde ist ihm für Sachsen ein Privilegium
auf 10 Jahre, zur Anlegung ähnlicher In-
stitute in andern Landstädten, ertheilt, jedoch
mit der Beschränkung, wenn nicht neuere Ent-
deckungen die Vollkommenheit der Fabrikation
noch steigerten. Man spricht jetzt davon, daß
Dr. Strube in Leipzig und Chemnitz ähnliche
Unternehmungen begründen werde.

Von mehreren Bewohnern Sachsenburgs
wurde auf einem Berge, nahe an der obern
Ruine der dasigen alten Burg, ein Student
aus Dresden todt gefunden. Alle Mittel, ihn
ins Leben zurück zu rufen, waren vergebens.
Er war von Leipzig aus, wo er studirte, bei
einem Verwandten in Sachsenburg zum Be-
suche gewesen, und hatte eine botanische Ex-

cursion gemacht. Wahrscheinlich hatte er sich
beim Erkeitgen des Berges erhitzt, und die
lähmende Vergiftung hatte einen Schlagfluß herbei-
geführt.

Der Freihafen von Odessa ist vor Kurzem
durch einen von Petersburg in Odessa angekom-
menen Ufaß aufgehoben worden. Alle dort
vorräthige oder ankommende Waaren müssen
den Einfuhrzoll wie an andern russischen Gren-
zen bezahlen, und genießen nur eine Be-
günstigung von 12 pCt., so lange die Waaren in
Odessa bleiben. Wird von Odessa eine Waare
in andere Theile von Rußland gesandt, dann
müssen die 12 pCt. nachgezahlt werden. Wann
und wie diese unerwartete Maafregel in Aus-
übung gebracht werden wird, steht zu erwar-
ten. Wahrscheinlich bringt die nächste Post
darüber das Bestimmte. Die Odessaer Kauf-
mannschaft hat Vorstellungen dagegen ge-
macht, man zweifelt aber an deren Erfolge.

(Leipz. Zeit.)

Bei den Ausbesserungen, die man in London
zum Behuf der Krönungs-Feierlichkeit in der
Westminsterhalle vornahm, mußte man einige
Balken wegnehmen, die der höchsten Wahrschein-
lichkeit nach unter der Regierung Wilhelms
des Vierten (er regierte von 1085 an) einge-
setzt wurden. Die Zimmerleute bewahrten
mehrere Stücke davon auf: sie sind von eng-
lischen Eichen und spanischen Kastanien-Bäu-
men, man verarbeitet sie jetzt zu Schnupsta-
bakkdosen, die theuer verkauft werden. Ei-
nige enthalten eine Inschrift, die das Mate-
rial, aus dem sie verfertigt wurden, beschei-
nigt, und die Zeit der Krönung Georgs IV.,
bei deren Veranlassung solches gefunden ward,
angeigt.

Eine für den Schiffbau sehr wichtige Erfin-
dung hat die englische Seemacht einem ihr an-
gehörigen, Lord Exmouth sehr wohl bekannten
Officier zu danken. Man weiß, daß es zur Aus-
besserung der Schiffe bisher keine andere Me-
thode gab, als sie auf die Seite zu legen; ein
Verfahren, das höchst mühselig und oft mit
Gefahr verbunden war. Um diese Arbeit zu
erleichtern und ungefährlich zu machen, er-
fand erwähnter See-Officier ein auf dem Was-
ser ruhendes Werft, welches nur eben so tief
untersinkt, als nöthig ist, um das auszubess-
ernde Fahrzeug aufzunehmen; dann werden
die Deffnungen, vermöge deren das Werft

unter Wasser gesetzt wurde, geschlossen, und dasselbe durch eine Dampf-Maschine ausgeschöpft. Nun steht das Schiff trocken und den Arbeitern vollkommen zugänglich da.

Ein Bürger in der Gegend von Calais hat eine feuerfeste Dachbedeckung erfunden, womit jetzt von der Commission der königl. Gesellschaft für Beförderung der Wissenschaften und Künste zu Arras Versuche angestellt werden. Aus einer Pflanze, die sich überall im Ueberflusse befindet, macht er Gesechte, die er: ignifuge (feuerfliehend) benennt. Diese Gesechte nagelt er über den Dachstuhl, verkehrt sie mit einem doppelten Ueberzug, dessen Grund-Bestandtheile überall zu haben sind, und bestreicht das Ganze dann mit einer dauerhaften Ziegelfarbe. Diese leichte und wohlfeile Bedachung soll den strengsten Forderungen entsprechen.

Nach einer öffentlich bekannt gemachten Rechnungs-Ablegung der Polizei-Präfectur von Paris sind im Laufe des Jahres 1819 in dieser Stadt für 3,165,520 Fr. Seefische, für 399,270 Fr. Fische aus süßem Wasser, für 821,618 Fr. Aустern, für 7,161,402 Fr. Geflügel, worunter auch Krammsvögel begriffen sind, für 7,105,531 Fr. Butter und für 3,676,302 Fr. Eier verkauft worden. In diesem nämlichen Jahre sind dort verbraucht 211,906 Säcke Mehl, 119,268 Säcke Korn und 1,485,565 Hektaren an Kohlen. Von 900 Klakres, die sich in Paris befinden, zahlet jeder monatlich 6½ Fr.; 750 Kabriolets zum Fahren innerhalb der Stadt und 450 Kabriolets zum Fahren außerhalb der Stadt zahlen zusammen 1333 Franken für das Recht an den Plätzen halten zu dürfen. — Die Erleuchtung von Paris kostet jährlich 495,331 Fr. Die Straßen-Reinigung und das Besprengen der Brücken, Quais, Plätze, Boulevards u. s. w. zusammen jährlich 402,753 Fr.

Die Kolonite von Ziegen mit dem zarten Flaum, die Hr. Zaubert 1819 für Hrn. Ternaup und die Krone Frankreich aus Asien herbeführte, wurde bekanntlich zertheilt. Die eine, bei Perpignan angefebelte, gedieh von Anfang an ausnehmend wohl; die andere in der Provence zurückgebliebene litt sehr durch Krankheiten, und man verlegte sie daher größtentheils nach

Saint-Duen bei Paris. Hier hat sie sich auf 120 Stücke, wovon zwei Drittel Nachwuchs ist, vermehrt. Die Jungen gleichen an Form den niedrigsten Hunden, an Anmuth den Kätzchen. Erwachsen sind sie nicht größer als eine heimische Ziege. Ihre Milch muß ausnehmend nahrhaft seyn, weil die Jungen in drei Wochen so groß werden, als die einheimischen in sechs; auch sind sie nicht so scheu wie diese, aber fast eben so leicht zu ernähren. Sie fressen nämlich Laub von Bäumen und Weinstöcken, Kartoffelkraut und ausgejätetes Unkraut. Das Fleisch der Jungen ist sehr zart. Gewöhnlich bringt die Ziege zwei Jungen, und einige haben selbst zweimal im Jahre geworfen. Eine, die im Jahre 1820 geboren war, hatte im April 1821 schon Junge. Der Flaum der Abstammlinge ist so zart und reichhaltig, wie der der Stammeltern geblieben. In Perpignan wurden von hundert Ziegen 12 Kilogramme (zu 2½ Pfund) gewonnen; die Thiere hatten aber an der Mäule gelitten. Der Preis eines halben Kilogramms ist jetzt 9 Franken. Schon haben funfzehn Gutsbesitzer in verschiedenen Gegenden Frankreichs sich einen Stamm von Kaschemir-Ziegen angeschafft; folgen, wie es wahrscheinlich ist, mehrere diesem Beispiele, so leidet es keinen Zweifel, die Ziegenzucht werde (wie die Schaafzucht durch Merinos) veredelt, und der Stoff zu den kostbaren Shawls im Lande selbst gewonnen werden.

Unsere zu Breslau vorzogene Verbindung
gelten wir hiermit ergebenst an.

Leopoldine Westphal, geborne
von Bergener.

Adolph Westphal, Rittmeister
im 2ten Leib-Hus.-Regiment.

A. 4. IX. 5. J. Δ. I.

H. 4. VIII. 6. J. □. II.

Als milden Beitrag zur Unterstützung der Ab-
gebrannten zu Lyk im Preuß. Lithauen hat
ferner bei mir abgegeben:

J. C. C. 1 Rthlr. Cour.

B. G. Korn.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

Schlessische Provinzialblätter. 1821. August.	5 Egr.
Literarische Beilage hiezu	2 Gr.
Feuerbach, A. v., Betrachtungen über die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Gerechtigkeits- pflege. gr. 8. Gießen.	2 Rthlr. 8 Egr.
Häffelt, L., Predigten. 2te Sammlung. gr. 8. Gießen.	28 Egr.
Hänle, Ch. H., ausführliche Vorbereitung zur Weltgeschichte. 2 Bbchen. gr. 8. Hall. 20 Egr.	
Erdelyi, M. v., Grundlinien der Knochenlehre des Pferdes, mit Berücksichtigung der Ab- weichungen bei den übrigen Hausfaugethieren. Nebst einer vollständigen Anweisung zur Beurtheilung des Alters aus den Zähnen. Als Handbuch für angehende Thierärzte und Defonomen. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. Wien.	2 Rthlr. 15 Egr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau, den 30. August 1821.

Weizen	2 Rthlr. 17 Egr. 8 D.	—	2 Rthlr. 10 Egr. 8 D.	—	2 Rthlr. 3 Egr. 8 D.
Roggen	1 Rthlr. 6 Egr. 7 D.	—	1 Rthlr. 3 Egr. 3 D.	—	1 Rthlr. 2 Egr. 2 D.
Gerste	2 Rthlr. 22 Egr. 3 D.	—	2 Rthlr. 2 Egr. 2 D.	—	2 Rthlr. 21 Egr. 9 D.
Safer	2 Rthlr. 19 Egr. 5 D.	—	2 Rthlr. 18 Egr. 5 D.	—	2 Rthlr. 17 Egr. 5 D.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

(Steckbrief.) Es ist der Festungs-Sträfling Ignaz Reichelt gestern Nachmittag
von der Arbeit entwichen. Wir bitten um Inzigilrung auf ihn, Arretirung und Einsendung
an uns gegen 5 Rthlr. Fangegeld. Cosel den 29. August 1821.

Das Königl. Commandantur-Gericht.

Signalement und Bekleidung: Ignaz Reichelt, aus Kunzendorff bei Neurode
gebürtig, Wehrmann 1ten Regiments, wegen gewaltsamem Diebstahle sitzend, katholisch,
31 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, schwarzbraune Haare, runde Stirn, schwarzbraune Augen-
braunen, graue Augen, kurze Nase, gewöhnlicher Mund, schwärzlicher Bart, vollständige
Zähne, rundes Kinn, runder Gesichtsbildung, untersehter Gestalt, deutscher Sprache, ohne
besondere Kennzeichen. — Bekleidet mit blauer Mütze und rothem Rande, einem blauen
Halstuche mit rothen Streifen, stahlgrüner Jacke mit gelben blanken Knöpfen, grau tuchner
Weste mit blanken Knöpfen, grau tuchnen langen Hosen ohne Abzeichen, und lange Stiefeln.

(Bitte an die Theater-Direction.) Mehrere Theater-Freunde, welche sich noch
aus früherer Zeit mit vielem Vergnügen des Herrn Raibel erinnern, bitten und hoffen, daß
die Oper Don Juan, deren Aufführung schon seit mehreren Tagen verschoben wurde, bal-
dighst gegeben werden möge, um nicht durch die nahe bevorstehende Abreise des Herrn R. um
den Genuß zu kommen, denselben in der Rolle des Don Juan auftreten zu sehen.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es sind am 28. July c.
von den Grenz-Ausschtern Rappert und Augustin in der Gegend des Dorfes Wendisch-
Dffig Görlischen Kreises, nicht weit von der Wohnung des Bauers Hansbach, 4 Män-
ner mit Hucken betroffen worden, welche ihre Richtung nach dem Dorfe Kosma nahmen. Als
sie bemerkten, daß sie von den Grenz-Ausschtern verfolgt wurden, ergriffen sie die Flucht und
warfen ihre Hucken weg, welche von den Grenz-Beamten in Beschlag genommen wurden.
Bei der von dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach vorgenommenen Revision der
im Stiche gelassenen 4 Hucken fanden sich: 147 Pfd. raffinirter Zucker in 13 Hüten, 28 Pfd.
brutto 25 Pfd. netto Caffee in 1 Sack, und 28 Pfd. br. 25 Pfd. netto Caffee dergleichen. —
Nach Vorschrift der Allg. Gerichts-Ordnung Th. 1. Tit. 51. §. 180. wird dieser Vorfall hierdurch
öffentlich bekannt gemacht und die unbekannten Eigenthümer des Caffees und Zuckers vorges-

laden, innerhalb 4 Wochen, von dem Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, und spätestens in dem auf den 3ten October c. anberaumten peremptorischen Termine sich bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Ober-Lausitz zur Verantwortung über die angeschuldigte Defraudation zu melden, unter der Verwarnung: daß, wenn sich Niemand melden und sein Eigenthum bescheinigen sollte, der in Beschlag genommene Caffee und Zucker für dem Fiscus verfallen erklärt, und mit dem Verkaufe, so wie mit vorschrittsmäßiger Berechnung der Lösung, ohne Anstand verfahren werden wird. Kienig den 12. August 1821.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal=Citation.) In der Nacht zum 24ten Juny d. J. sind in der Gegend von Poslau durch Grenz-Aufsichts-Beamte 16 Etr. 107 Pfd. Schnittwaren, welche in 3 Colis aus Sachsen über Reichenbach ein- und am 18ten ejusdem über Neustadt in das Oesterreichische ausgegangen sind, ferner 26 Etr. 16 Pfd. Zucker in 3 Fässern, und endlich 1 Etr. 11 Pfd. Sensenmesser nebst 3 Wagen und 9 Pferden in Beschlag genommen worden, die Einbringer aber entflohen. Da die Einbringer und Eigenthümer dieser Gegenstände unbekannt sind, so werden dieselben nach Vorschrift der allgemeinen Gerichts-Ordnung Theil I. Tit. 51. §. 180. hiermit öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato binnen vier Wochen, und spätestens bis zum 15ten October c. sich bei dem Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihr Eigenthums-Recht an den angehaltenen Waaren, Wagen und Pferden darzuthun, zugleich aber auch ihre Verantwortung wegen des begangenen Unterschleiss abzugeben, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und die Lösung für die bereits verkauften 3 Wagen und 9 Pferde, und die noch zu verkaufenden Schnittwaren, den Zucker und die Sensenmesser, zum Besten der Königl. Cass. wird berechnet werden. Dpeln am 24ten August 1821.

Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii hiesiger der ausgetretene Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Carl Julian Johann von Henn, welcher sich vor mehreren Jahren entfernt, seinen Dienst hieselbst ohne Genehmigung der ihm voraezsetzten Behörden verlassen und sich in die Dienste auswärtiger Staaten begeben hat, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefodert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 6ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Kühn anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens sich schriftlich melden; so wird gegen ihn als einen, ohne Landesherrliche Erlaubniß Ausgetretenen verfahren und auf Confiskation seines gegenwärtigen als auch künftigen ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscus erkannt werden. Breslau den 22. Januar 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal=Citation.) Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien sind alle diejenigen, welche an das Vermögen des vormaligen Kammerei-Güter-Pächters Carl Müller zu Cosel, worüber, wegen Unzulänglichkeit desselben, der Concurß eröffnet worden, und welches hauptsächlich in einigen Activis bestehet, einige Forderung und Anspruch zu haben vermehren, öffentlich dergestalt vorgeladen worden, daß sie binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschriften derer Acten, worauf sie sich gründen, belegen, hiernächst aber in dem angezeigten Liquidations-Termine den 15ten December 1821 vor dem Abgeordneten des Collegii, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Reichel, sich in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, die Dokumente, Priefschaffen und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, unschriftlich vorlegen und anzeigen, das Nöthige zum Protokoll verhandeln, und obdaran die geschnmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Erstgerichts-Urtheil, dagegen bei ihr in Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche gewärtigen sollen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen deshalb wider die übr-

gen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch geschliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hier an Bekanntheit fehlt, der Hofrath Kaiser, Justiz-Kommission-Rath Laube und Justiz-Kommissarius Stöckel angewiesen, wovon sie sich einen wählen, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Ratibor den 1. August 1821.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien. Mantensfel.

(Bau-Verdingung.) Laut Genehmigung eines Königl. Hochlöbl. Fünften Departements des hohen Krieges-Ministerii vom 15. August 1821, sollen an der Königl. Train-Bäckerei Remise, auf der Wiese hinter denen Militair-Casernen des Bürgerwehres, Bau-Reparaturen vorgenommen werden; zu welchem Zweck Bau-Entrepreneurs hierdurch eingeladen werden, am 6ten September c. früh um 9 Uhr in dieser Remise sich einzufinden, um darüber zu licitiren, und alsdann dem Mindest-Fordernden die Bau-Reparaturen zuzuschlagen. Breslau den 1. September 1821.

Königl. Train-Depot des 6ten Armee-Corps.

Br. v. Stromberg, Mifeleit's,
Capitain und Rendant. Pient.

(Mattätschen-Stämme-Verkauf.) Die auf hiesigem Königl. Holzhofe vor dem Ohlauer Thore noch vorhandenen Mattätschen-Stämme sollen, vom 1. September c. an, für nachstehende ermäßigte Preise verkauft werden:

- a) ein kieferner Balken für 3 Rthlr.,
- b) ein dito Riegel — 2 Rthlr.,
- c) eine dito Platte — 1 Rthlr. 20 Gr.,
- d) ein dito Sparren — 1 Rthlr. 8 Gr.,

und haben sich Kauflustige beim Amte des Königl. Holzhofes vor dem Ohlauer Thore zu melden. Breslau den 30. August 1821. Königl. Flößerey-Administration. Reichel.

(Bekanntmachung.) Es sollen künftigen Dienstag den 4ten September nach Mittag um 2 Uhr auf dem Städtischen Bauhofe in der Ober-Vorstadt mehrere Haufen Spähne und altes Bauholz, desgleichen auch alte Tische und Bänke aus dem Schweidnitzer Keller, gegen gleich baare Zahlung in Courant meistbietend versteigert werden; wozu man Kauflustige hierdurch einladet. Breslau den 29sten August 1821.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf eines, am Ohlauer Thore, rechts vor der Brücke, an der Promenade belegenen Plazes vom ehemaligen Bestungs-Terrain, 82 Quadrat-Ruthen 16 Quadrat-Fuß Flächen-Raum enthaltend, steht auf den 10ten September dieses Jahres, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale ein Bierungs-Termin an, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 18ten August 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Breslau den 24. August 1821. Von dem Königl. Justiz-Amte ad St. Matthiam wird der zu Leisewitz im Ohlauischen Kreise sub Nro. 12. gelegene, dem George Delfin zugehörige und auf 1703 Rthlr. 8 Gr. gerichtlich gewürdigte Kretscham auf Ansuchen eines Gläubigers im Wege der Execution hiermit öffentlich subhastirt, und sind die Licitations-Termine auf den 1. October, 5. November, peremptorie aber auf den 3ten December c. angesetzt worden. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, in dem letzten peremptorischen Termine früh um 9 Uhr zu Abgebung ihres Gebots in der Gerichts-Amts-Canzley in Person zu erscheinen, hierdurch aufgefordert; und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen; auf spätere nach dem Termin etwa einkommende Gebote

aber wird nicht geachtet werden. Die Behuß der Information aufgenommene Taxe des Fundi kann übrigens in der Gerichts-Amtes-Canzley gehörig nachgesehen werden.

Königl. Justiz-Amt ad St. Mathiam.

Cogho, Canzler.

(Subhastation.) Zu dem, auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution verfügten, öffentlichen Verkaufe des zu Schabegur, einem Namslauschen Kreis-dorfe, gelegenen Kretschams, auf 469 Rthlr. 12 Gr. gerichtlich gewürdiget, ist ein einziger peremptorischer Termin auf den 8ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Skorischau anberaumt, welches Kauflustigen nicht allein hienit bekannt gemacht wird, sondern es werden auch zu diesem Termine alle unbekannte Real-Prätendenten sub poena praecclusi et perpetui silentii vorgeladen. Reichthal den 18. August 1821.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt Skorischau.

Trespe.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger wird die im Namslauschen Kreis-dorfe Klein-Butschkau gelegene, auf 576 Rthlr. gerichtlich gewürdigte, Franz Rudolphsche Freistelle sub hasta gestellt, und ein einziger peremptorischer Bietungs-Termin steht den 8ten November 1821 Vormittags um 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Skorischau an. Dieser Termin wird daher denen Kauflustigen nicht nur bekannt gemacht, sondern es werden auch zu demselben alle unbekannte Real-Prätendenten sub poena praecclusi et silentii vorgeladen. Reichthal den 23. July 1821.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt Skorischau.

(Subhastations-Anzeige.) Im Wege der Execution ist die dem Stellmacher Gott-schneider zu Puschkau Schweidnitzer Kreises gehörige, auf 462 Rthlr. 4 Sgr. 9 D. ortsgerichtlich abgeschätzte Hofegärtnerstelle sub hasta gestellt, und soll in dem auf den 8ten November c. Vormittags 10 Uhr in dem Gerichtskretscham zu Puschkau anberaumten einzigen und peremptorischen Licitations-Termine öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach zu gedachtem Termine zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Beifügen eingeladen, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag unter Genehmigung der Real-Gläubiger zu gewärtigen hat. Fürstenstein den 6ten August 1821.

Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Subhastations-Parent.) Da der Meistbietendgebliebene der v. Blachaschen Freischoltisel sub Nro. 1. zu Kotschanowitz dem Abjudications-Bescheide bis jetzt nicht vollständig genügt hat, so wird diese Scholtisel, welche für 3500 Rthlr. zugeschlagen gewesen, nochmals hienit sub hasta gestellt. Licitations-Termine hiezu haben wir auf den 3ten December a. c., den 5ten December a. c. und den 23sten Januar 1822, wovon der letzte peremptorisch ist, anberaumt; und werden Kauflustige, Bietungs- und Zahlungsfähige hiedurch eingeladen, in diesen Terminen des Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtes-Kanzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnach den Zuschlag zu gewärtigen. Neuhoß den 24ten July 1821.

Königliches Justiz-Amt Neuhoß.

Teichert.

Karaseh.

(Aufgehobener Subhastations-Termin.) Dem Publico wird hienit bekannt gemacht: daß der zum öffentlichen Verkauf des Bauerguts Nro. 28. zu Grunau auf den 20sten September a. a. anberaumte peremptorische Termin aufgehoben, da das Gut mittlerweile mit Genehmigung der Gläubiger aus freier Hand verkauft worden ist. Reiffe den 23. August 1821.

Das Gericht der Hoch-Fürstbischöflichen Ober-Hospitals-Güter.

(Auction.) Den 3ten September a. c. werden im hiesigen Armen-Hause im gerichtlichen Auktions-Zimmer ein kleiner ovaler Nauten-Ring, vier schwere silberne Leuchter, wovon zwei mit drei, und zwei j. der mit einer Zille, einige Suppentellen nebst Silberzeug, Betten, Kleider, neue Schuhe und Wäsche, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant, meistbietend versteigert werden.

Beilage zu No. 107. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 1. September 1821.)

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich-Anhalt-Cöthenschen Freistandesherrlichen Gericht zu Pless wird der seit 29 Jahren verschollene Schneider Gottfried Koch aus Mienburg im Anhaltischen, welcher zuletzt im Jahre 1792 aus Afrika von sich Nachricht gegeben hat, auf den Antrag des ihm zugeordneten Curatoris Hofrath Wiebmer hierdurch öffentlich vorgeladen, daß er oder seine Erben und Erbennehmer sich binnen 9 Monaten, und spätestens in Termino den 24sten Januar 1822 Vormittags um 10 Uhr in den Zimmern des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten Herrn Justiz-Director von Schüz persönlich oder schriftlich melden soll, und weitere Anweisung, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen hat, daß er für todt erklärt und sein alhier zurückgelassenes Vermögen, welches gegenwärtig in 118 Rthlr. Activis und 28 Rthlr. 13 Sgr. 10 D. baar besteht, nach Abzug der etwanigen Schulden und Kosten seinem nächsten Erben oder eventualiter dem Königlichen Fisco zuerkannt werden wird. Urkundlich unter dem Fürstlichen Gerichts-Inselgel und gewöhnlicher Unterschrift. Pless den 16. März 1821.

Fürstlich-Anhalt-Cöthens-Plessisches Freistandesherrliches Gericht.

(L. S.) v. Schüz. Hausleutner.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Justiz-Amte wird der aus Ebingen im Königreich Württemberg gebürtige, seit dem Monat März 1808 auf der Reise von hier nach gedachter Orte, und zwar hinter dem Sächsischen Städtchen Lichtenstein bei Zwickau, verschollene hiesige Einwohner und Schuhmacher Johannes Krimmel, nebst dessen unbekannten Erben und Erbennehmern, auf Antrag seiner Ehefrau und seines Sohnes hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber den 31sten May 1822, Vormittags um 9 Uhr, in unserer Amts-Canzlei hierorts entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu melden, und die gesetzmäßige Verhandlung zu gewärtigen, widrigenfalls der vermiste Johannes Krimmel für todt erklärt, und dessen Nachlaß denen sich meldenden und gehörig legitimirenden Erben zuerkannt werden wird. Langenbielau bei Reichenbach in Nieder-Sachsen den 16ten July 1821.

Gräflich von Sandreczky'sches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der nächsten Verwandten wird der seit dem Jahre 1806 von Ulbersdorff abwesende und als Soldat ausgehobene Gottlieb Ludwig, oder dessen etwanige Leibeserben, hierdurch vorgeladen, sich vor oder spätestens in termino den 20. May 1822 in Bunzlau vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte einzufinden, oder von seinem Erben und Aufenthalte Nachrichten zu erteilen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß der Verschollene für todt erklärt, und sein nachgelassenes Vermögen, bestehend in 90 Rthlr. 21 Sgr. 5 D., denen als nächsten Erben sich legitimirenden Anverwandten zuerkannt werden wird. Bunzlau den 4ten Junius 1821.

Das Gerichts-Amt zu Ulbersdorff. Mens.

(Edictal-Citation.) Von dem Gerichts-Amte Windzin Rosenberger Kreises werden alle unbekannten Gläubiger, welche auf die Kaufgelder der den Volket Respondeck'schen Erben gehörig gewesenen Mühle No. 6. zu Windzin, über welche heute der Liquidations-Proceß eröffnet worden, Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in loco Rosenbergs den 15ten October d. J. in unserer Canzlei zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Kaufgelder anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, und werden die Außenbleibenden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Rosenberg den 24. August 1821.

Das Gerichts-Amt Windzin.

(Edictal-Citation.) Der im Jahre 1812 in die Oesterreichischen Staaten ausgetretene Cantonis und Brauerbursche Anton Draß aus Frauenhain Schweidnitzer Kreises, welcher sich dormalen in Jedlefen bei Wien als Bierwirth etablirt haben soll, wird in Verfolg

der höchsten Verfügung hierdurch aufgefordert, a dato binnen 9 Monaten in die hiesigen Königlich Preussischen Staaten zurück zu kehren, und sich insbesondere in termino den 31. May 1822 in der Gerichts=Amtes=Rangley auf dem herrschaftlichen Schlosse in Frauenhahn bei Schweidnitz einzufinden, und sich über seinen unerlaubten Austritt aus seinem Vaterlande zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß bei seinem Ausbleiben sein im Depositorio des Stadt=Magistrats zu Canth stehendes Vermögen dem Fisco zuerkannt werden wird. Jordans=mühle bei Breslau in Niederschlesien den 22. August 1821.

Das Graf v. Zedlitz=Trübschlerische Gerichts=Amt von Frauenhahn und Rungenborff. (Freiwilliger Ritterguts=Verkauf.) Im Auftrage der Rittmeister von Gfugschen Testaments=Erben, habe ich zum Verkauf des im Wohlauer Kreise bei Winzig gelegenen Dominial=Gutes Groß=Wangern einen Termin auf den 29sten September c. Vormittags um 10 Uhr in meiner Wohnung auf der Albrechtsgasse No. 1401. angesetzt, wozu ich zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken einlade, daß die Beschreibung dieses Gutes, so wie die Verkaufsbedingungen, sowohl in meiner Canzlei, als bei dem Wirthschafts=Amte zu Groß=Wangern täglich eingesehen werden können. Breslau den 24. August 1821.

Der Königl. Justiz=Commissarius und Consistorial=Rath Koblitz, als General=Bevollmächtigter der Rittmeister v. Gfugschen Testaments=Erben. (Bekanntmachung.) Das hiesige Gesellschafts=Haus, womit ein ansehnlich großer Garten, nebst Bier= und Coffee=Schank, Regel=Plan, wie auch Billard, verbunden ist, wird Termino Weihnachten d. J. pachtlos, und soll auf anderweitige drei Jahre wieder verpachtet werden. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich in dem anberaumten Termino den 18ten September d. J. alhier im Ressources=Locale in der Stadt Vormittags um 10 Uhr einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Die diesfälligen Bedingungen werden am Tage der Verpachtung vorgelegt werden. Es bleibt zu wünschen, daß der Pächter zugleich Kenntniß von der Kochwirthschaft besitze. Schweidnitz den 25. August 1821.

Direction des Gesellschafts=Hauses. (Verpachtung.) Zur anderweitigen Verpachtung der herrschaftlichen Arrende, mit drei Schankstätten in Kochtzig Lublitzger Kreises, auf drei Jahre, als vom 1. October 1821 bis ult. September 1824, ist Terminus licitationis vor dem unterzeichnetem Wirthschafts=Amte auf den 17. September a. c. in loco Kochtzig anberaumt, wozu cautionsfähige Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Pacht=Bedingungen bei unterzeichnetem Wirthschafts=Amte jederzeit zu erfahren sind, und der diesfällige Zuschlag an den Bestbietenden nach erfolgter Genehmigung des anwesenden Dominii sofort erfolgen soll. Kochtzig am 22. August 1821.

Das Wirthschafts=Amt. (Brantweinbrennerei=Verpachtung.) Zu Bettlern, eine Meile von Breslau, wird die Brantweinbrennerei Michaelis a. c. pachtlos. Solche hat die Gerechtsame, Bier und Brantwein zu schenken; dazu gehört ein Fleck Landes des besten Bodens von fünf Morgen, welcher Gartenrecht hat, und auf welchem zwei Kähe erhalten werden können. Zur anderweitigen Verpachtung ist den 5ten September Vormittags 10 Uhr hieselbst ein Termin festgesetzt worden; weshalb auch zu jeder schicklichen Zeit die Pacht=Bedingungen bei unterzeichnetem Wirthschafts=Amte eingesehen werden können. Bettlern den 23. July 1821.

Graf Felix v. Königsdorff Loher und Bettlerner Wirthschafts=Amt. Rumppe. (Verpachtung zweier Kalk=Ofen zu Seitendorff im Schönauer Kreise.) Das Dominium Seitendorff will auf den 29sten October a. c. seine beiden Kalk=Ofen an den Meistbietenden verpachten, und ladet cautionsfähige Pachtlustige zu diesem Termin auf herrschaftlichem Schlosse daselbst ein. Die Bedingungen können bei dem Amtmann Otto allort täglich eingesehen werden, und gehört der Seitendorffer Kalk bekanntlich zu dem besten im schlesischen Gebirge.

(Zu verpachten.) Das Caffeehaus zu Oswitz an der Schweden=Schanze wird auf Michaeli d. J. pachtlos. Pacht=Liebhaber können das Nähere daselbst beim Amtmann Bohu erfahren.

(Coffeehaus = Vermietung.) Das Coffeehaus vor dem Dblauer Thore am Weisendam ist zu vermietten und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei Ferdinand Schneider, im ersten Gewölbe an der Treppe des Rathhauses. Breslau den 31. August 1821.

(Wirthshaus zu verpachten.) In Ludwigsdorff, 4 Meile von der Stadt Dels, wird den 27. September c. das Wirthshaus nebst Garten auf 2 Jahre an den Meistbietenden verpachtet, und ist deshalb das Nähere bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu erfahren.

(Auctions = Anzeige.) Dienstag den 4ten September, früh um 9 Uhr, nach Mittag um 2 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf dem Salgringe No. 571. an Freyers-Ecke mehrere Sachen, bestehend in calmannen Mänteln und Ueberrocken, tuchnen Ueberrocken, Fracks, Beinkleidern und Westen aller Art, Tuch von verschiedenen Farben, buntem Cambray und Bombassin, seidenen Tüchern, Meubles und Spiegeln, gegen baare Bezahlung in Courant verauktioniren.
Ferner, Auctions-Commissarius.

(Dach = Ziegel.) Vor dem Ober-Thore auf dem Holz-Platz steht eine Quantität gut gebrannter Dach-Ziegel in herabgesetztem Preise zum Verkauf. Das Nähere bei dem Stoßmesser Herrn Meister daselbst.

(Schaafrich = Verkauf.) Wegen dem Ankauf einer Heerde Mutter-Schaafe, Spanischer Race, sollen einige Stähre und 650 Stück veredelte Mutter-Schaafe, bestehend in 350 Stück 5, 4 und 3 jährigen, 100 Stück 2 jährigen, 100 Stück 1 jährigen und 100 Stück Lämmern, in kleinen Abtheilungen, den 22ten September d. J., von Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem hiesigen Schloßhofe öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, welche Kauflustige vorher in Augenschein nehmen können. Nieder-Thomawaldau, bei Bunzlan, den 28. August 1821.

(Verkauf. Saamen = Waizen, Staudenkorn und Sprung = Stähre.) Mit vollkommen reinem Saamen = Waizen und Archangelschem Staudenkorn, so wie mit feinem Sprung = Stähren, empfiehlt sich das Dominium Seyfrodau bei Winzig.

(Verkauf. Saamen = Waizen.) In Babeln bei Ubelnau, 3 Meilen von Jessensberg, ist eine bedeutende Quantität des schönsten Saamen = Waizen zu verkaufen.

Jaenchen, Rentmeister.

(Billiard = Verkauf und Meubles = Magazin = Anzeige.) Da ich ein Magazin von sehr gut gearbeiteten Meubles in der Goldenen-Rade-Gasse neben dem goldenen Ringe eröffnet habe, so verleihe ich nicht, solches anzudeuten und um gütigen Zuspruch zu bitten. — Auch habe ich ein ganz modernes eschenes Billard nebst Zubehör gegen billigen Preis zu verkaufen.
Fahlbusch, Tischler-Meister.

(Holz = Verkauf.) Alle Sorten gutes trocknes Brennholz, als: Weiß- und Rothbuchen, Eichen, Birken, Erlen, Kiefern und Fichten, nach dem Königl. Maß gefest, sind auf meinen Holzhof n., als: vor dem Ziegeltbore am gelben Häusel, wie auch auf dem Hinterdohm am Neuschneitniger Kirchhofe, imgleichen Bau- und Schneideholz aller Art, zu billigen Preisen zu haben. Anweisungen hierauf werden in meiner Wohnung auf der Carl-Gasse No. 730. verabsolgt, oder auch bei meinem Factor Lam vor dem Ziegeltbore. Breslau den 27. August 1821.

Jacob Glarum.

(Anzeige.) Ich gebe mir die Ehre, denen Herrschaften, Guts- und Brenner-Be-sitzern u. s. w. mein hiesiges Etablissement anzuzeigen, und empfehle mich mit Schroot-Mühlen von ganz neuer und dreifacher Art, welche während einer Stunde durch zwei Menschen von $\frac{1}{2}$ Scheffel Getraide nach Belieben feinen und groben Schroot liefern, auch eben so gut zu Verfertigung von Mehl dienen. Die Preise bestimmen sich nach der Beschaffenheit einer einfachen ohne Getriebe, oder einer mit Getriebe, oder dergleichen mit Windfang, jedoch so billig, daß jeder Käufer seine Zufriedenheit selbst äußern wird; weshalb ich um gütige Aufträge ersuche. Reichenstein, im Frankenstein-Kreise, den 27. August 1821.

Florian Hirschberg, Maschinist und Schloßermeister,
am vordern Rings in No. 4.

(Kaufgesuch.) Sollte jemand eine gute brauchbare Taback-Schnelbe zu ver-
sen haben, so würde man sich bei J. G. Starck, Dbergasse Nro. 2067.

(Taback-Anzeige.) Extra feinsten alten abgelegenen Barinas, Canaster in Rollen
(kein Berliner Fabrikat) habe wiederum empfangen und offerire solchen zum billigsten Preise.

J. F. Koschel.

(Gebirgs-Butter) in Gebinden von 30 bis 50 Pfd. ist billig zu verkaufen, Junkerns
Straße Nro. 605.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich frisch geräucherten Rhein- und Silber-
Lachs, welchen ich zu den billigsten Preisen offerire. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Ganz frisch geräucherter Lachs ist mit heutiger Post angekommen in der
Weinhandlung bei E. D. Schilling.

(Anzeige.) Frischen delicaten geräucherten Lachs erhielt mit letzter Post, Dres-
lau den 31. August 1821. Friedrich Wilhelm Schilling,

Schmiedebrücke, der Königl. Bank gegenüber.

(Anzeige.) Neue holländ. Vollerhinge erhielten wir wiederum, die wir im
Ganzen und einzeln zum billigsten Preise verkaufen. Jäckel & Schneider.

(Anzeige.) Neue, vorzüglich schöne, fette holländische Heringe erhielt ich
wiederum, und offerire solche billiger als bisher.

J. W. Stenzel, Ohlauer Straße in den drei Hechten.

(Anzeige.) Feine Graupe Nro. 00, 0, 1, 2, 3, 4 im billigen Preise, fein Arrac de
Goa die Flasche 1½ Rthlr., Bischoff-Essenz von vorzüglicher Güte in Gläsern zu 2, 3, 4,
6 Gr. Courant, weißen Graves, und sein Medoc das Preuß. Quart à 16 Gr. Cour., ächten
Tosayer die Fl. 2½ Rthlr. Et., bei J. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

(Wein-Anzeige.) Sehr preiswürdige milde Ungar. Eischweine in Berl. Boutellen
16 Gr., alte 20 Gr., 1 Rthlr., extra alte 1½ Rthlr.; alter fetter süßer Ausbruch 1½ Rthlr.;
guter rother Medoc 9 Gr., der Eimer 18 Rthlr.; ächter Tavell oder Petit-Burgunder
12 Gr., der Eimer 22 Rthlr.; Champagner, mouss. beste Gattung, 1½ Rthlr.; Burgunder
1 Rthlr.; ächter rher Würzburger Bergwein 1 Rthlr.; Steinwein 1½ Rthlr.; Bischoff die
Berl. Bout. 12 und 16 Gr., nebst andern französischen und Rheinweinen, sind zu haben in
der Specerey-Handlung bei J. E. Dietrich, Altbüßergasse in den 3 Kornähren.

(Anzeige.) In Nro. 582. am Ringe, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, ist sowohl
außer bestem Arrac di Goa, Jamaica-Rum in Flaschen als auch in ganzen Parthien, bestes
Englisches Porter in Flaschen, echter holländ. Genever, und Mahagony-Planken, so wie der-
gleichen Fourniere, zu billigem Preise zu haben.

(Bekanntmachung.) Aechter wohlschmeckender Greniger, Ementhaler und Ental-
bacher Schweizer-Käse ist zu haben in dem Hause des Herrn Pulvermacher auf der Bütt-
ner-Gasse Nro. 37. Da dieses mein einziges Geschäft seyn soll, so werde ich mich stets be-
mühen, immer gute Waare vorrätzig zu haben und die billigsten Preise zu stellen. Ich em-
pfehle mich also zu gütiger und geneigter Abnahme. Karl Friedrich Stöck.

(Bekanntmachung.) Die in Commission dem Herrn Joh. Friedr. Müller
in der Königs-Krone zeithero gegebenen, von mir selbst gefertigten Pfeffer-
münzküchel etc. habe nunmehr dem Kaufmann Herrn J. C. G. Hoffmann
Nro. 806. im rothen Krebs übergeben, welches nicht unterlassen wollen, einem
sehr geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen; die billigsten Preise davon
sind zu erwarten. Gnadenfrey den 23. August 1821. Jérôme Favre.

(Bekanntmachung.) J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam beziehen diesen
Maria-Geburt-Markt mit einem complet assortirten Waaren-Lager von baumwollenen, floret-

seidenen, wollenen, seidenen und zwirnenen Strumpf-Waaren, als: baumwollene glatte und wattirte Manns- und Damen-Beinkleider; wollene Manns- und Damen-Jacken; wollene Patent-Damenröcke und Kinder-Kleidchen; ächte Hamburger wollene Strickgarne, in weiß, blau und rosa; wie auch englisch baumwollene Strick-, Näh- und Zeichnen-Garne; die baumwollenen Strickgarne von 3 bis 10 Drath gebleicht und ungebleicht; und endlich mit allen nur möglichen Gattungen lederner Handschuhe; alles zu den möglichst billigsten Preisen. Sie bitten um recht zahlreichen Zuspruch; ihr Stand ist, wie immer, in der 2ten Baude am Ecke der Dbergasse und des Rasmarkt's.

(Bekanntmachung.) Von heute an ist der Eintrittspreis der nur noch kurze Zeit in dem Cossittier Liebich'schen Garten zu besichtigenden Aloe 4 Gr. Nominal-Münze. Breslau den 31. August 1821.

(Nachricht für auswärtige Eltern.) Einen, sowohl in physischer als moralischer Hinsicht guten, Aufenthalt für Söhne und Töchter, welche die hiesigen Unterrichts-Anstalten besuchen wollen, weist nach

der Oberlehrer Gersmann im Kinderhospital zum hell. Grabe auf der Nicolalgasse.

(Musik-Anzeige.) Bei E. S. Förster, Dhlauer- und Brustgassen-Ecke, erscheint so eben: Herold, Ouverture zur Oper „das Zauberpfädchen.“ Clavierauszug. 10 Gr. — G. B. Bieren, 3 Klavier und eine Cavarine, mit Begleitung des Pianoforte. 16 Gr. — Pixis, Potpourri pour le Pianof. & Flûte. 18 Gr.

Neue interessante Bücher, in N. F. Schoene's Buchhandlung

(im Adolph'schen Hause am Ringe).

Die allezeit fertige Stickerin, ein Geschenk für das schöne Geschlecht, oder Anweisung, wie eine Stickerin sich selbst, ohne zeichnen zu können, jedes Muster ab- und aufzeichnen und fortführen kann. Mit 50 neuen Stickmustern und einigen Hüls-, Haus- und Schönheits-Mitteln. In Etui. 18 Sgr. Kur.

Schreiben des Herrn Karl Ludwig v. Haller, Mitglied des hohen Raths von Bern, an seine Familie, worin er ihr seinen Rücktritt in die kathol. apostol. römische Kirche ankündet. 8. Geh. 7 Sgr.

Der Wundermann im Jahre 1821 (F. v. H.) oder das Achte heilige Sakrament. 8. Geh. 8 Sgr.

Die Rangordnung der himmlischen Geister nach einer vermeinten Schrift des Areopagiten Dionysius dargestellt vom Prof. Kaufmann. 8. 9 Sgr.

Aus August v. Kozebue's hinterlassenen Papieren. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Botanisches Taschenbuch, welches die in Schlesien einheimischen Pflanzen enthält. Nebst einem Pflanzenkalender und einer Ansicht des Riesengebirges; von Dr. Fr. W. Meygenfind. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Vollständiges Handbuch zur Bildung angehender Schullehrer, von J. Demeter. 2 Theile. 8. 2 Rthlr.

Ebene Trigonometrie und Polygonometrie, wie auch analytische ebene Trigonometrie, mit Aufgaben, zum Gebrauche für die obern Gymnasial-Klassen, von Dr. F. A. Röcher. Mit Kupfern. gr. 8. 25 Sgr.

Robert Hooper's chirurgisches Hülsbuch, oder faßliche Anweisung der Symptome und Ursachen, des Ganges und der Behandlung aller chirurgischen Krankheiten. Mit 12 Kupfertaf. Aus dem Engl. von N. S. W. Becker. gr. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Ferner ist in obengenannter Buchhandlung, auf vielfache Bestellung wiederum vorrätig:

Biblisch-practische Volkstheologie in catechetischen Unterweisungen. Ein Lesebuch für Christen aus allen Ständen, auch zum Gebrauche für die höhers Katechese. Von Waplm. Kiehl. 8. 1 Rthlr.

(Erklärung.) Den Königl. Justiz-Commissions-Rath und Stadt-Gerichts-Director Hrn. Franke zu Frankenstein finden wir uns veranlaßt, auf sei- in die Zeitung No. 98. erlassene Einrückung, das lägenhafte Novitäten-Apostel in Nimpfisch das Gerücht verbreitet hätten, daß er ab officio suspendirt sey, zu ersuchen, denjenigen namentlich anzuzeigen, der dieses benannte lägenhafte Gerücht verbreitet hat, da wir mit hiesiger Bürgerschaft von besagter Verbreitung erst durch des Herrn u. Franke's Bekanntmachung in Kenntniß gekommen, und eine Verunglimpfung im Allgemeinen um so mehr auffällt, da hiesige Stadt bis jetzt von allen nachtheiligen Verbreitungen Seitens hiesigen Magistrats und Bürgerschaft verschont geblieben. Nimpfisch den 23. August 1821. Der Magistrat.

(Warnung.) Da mein minderjähriger Sohn Alois Teuber der Verschwendung sehr ergeben ist, und seit einigen Jahren beträchtliche Schulden ohne meine Genehmigung contrahirt hat: so warnige ich hiermit Jedermann, meinem genannten Sohne fernerhin auch nur den geringsten Kredit zu geben, indem ich für denselben keine Zahlungen mehr leisten kann und werde. Lindewiese, bei Reiffe, den 18ten August 1821.

Der Garnhändler und Freibauer Andreas Teuber.

(Bekanntmachung.) Das Wohnung-Vermiethungs-Büreau, Paradeplatz No. 10., nimmt jetzt auch alle anständigen Arten von Commissions-Geschäften, wie sie nur immer Namen haben mögen, sowohl von Einheimischen als Fremden an, und wird, ohne das Erste zu vernachlässigen, alles auf das pünktlichste besorgen, da das Personale desselben es erlaubt, für jede Branche gehörig zu wirken. Vorzüglich werden Käufe und Verkäufe oder Veräusserungen von Häusern und Gütern, sichere Unterbringung von Capitalen, annehmbare Pachten u. dgl. die Pointe des Büreaus seyn, und ich ersuche daher hiesige und auswärtige Herren Eigenthümer, welche gesonnen sind zu verkaufen oder zu verpachten, mir aufrichtige und wahrhafte Anschläge ihrer Besitzungen gefälligst postfrei einzuschicken, weil, ohne auf einen großen Gewinn zu sehen, ich die Solidität einer jeden Sache ganz besonders zur Richtschnur nehmen werde. Die Art und Weise, wie ich meine Geschäfte ordne, wird bei jedem Gegenstande eine leichte und angenehme Uebersicht gewähren, und ich hoffe dadurch mit der Zeit meine Anstalt so vollkommen und gemeinnützig als möglich zu machen. Ein resp. Publikum bitte ich nur um gütiges Zutrauen und recht viele reelle Aufträge. Breslau den 30. August 1821. Wilde, Hauptmann außer Diensten.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mann, verheirathet, cautionsfähig und mit guten Attesten versehen, wünscht bloß Verbesserungshalber wieder als Rentmeister ein Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber giebt der Agent Pohl auf der Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein junger gebildeter Mensch, welcher schon früher einige Jahre ökonomische Kenntnisse gesammelt, und jetzt seine militairische Laufbahn vollendet hat, wünscht bald oder Term. Michaeli gegen eine billige Pension ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt der Gastwirth Herr Gernath im goldenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore.

(Reisegesellschafters-Gesuch.) Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und Anfangs des Septembers über Posen nach Königsberg in Pr. zu reisen denkt, wünscht einen Reisegesellschafters dahin zu finden. Hierauf Reflectirende belieben sich in der goldenen Gans bei dem Buchhalter daselbst zu melden.

(Reisegellegenheit nach Berlin) ist im rothen Hause auf der Neuschen-Gasse zu erfragen.

(Zu vermieten) ist ein Destillateur-Gewölbe, welches sich auch zu einem Kauf-Gewölbe eignet, im goldenen Lamm auf der Stockgasse.

(Zu vermieten.) Auf der Schweidnitzer Gasse in No. 814. ist im ersten Stock eine Wohnung von 2 Stuben zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

(Zu vermieten und auf Michaeli zu beziehen) sind verschiedene kleine Wohnungen auf der Messergasse im Wallfisch, und beim Kretschmer Schmidt daselbst zu erfragen.

(Zu vermietthen.) Auf der Junkern-Gasse No. 607., neben dem goldenen Apfel, ist eine Wohnung, wie auch eine Handlungs-Gelegenheit mit Wohnung, zu vermietthen. Das Nähere weist nach der Kaufmann J. G. Müller, No. 1227. Bruck-Gasse.

(Zu vermietthen.) Auf der Schmiednitzer Straße No. 768. ist der erste Stock, bestehend aus vier Piecen und Zubehör, diesen Michaelis-Termin zu vermietthen. Auskunft darüber wird im Gemölde zur grünen Weide, No. 766., erteilt.

(Zu vermietthen) ist eine freundlich lichte Wohnung von 3 Stuben und einer Alcove auf der äußern Dhlauer Straße in No. 1097.

Literarische Nachrichten.

Morgenflänge.

Eine

Sammlung romantischer Erzählungen und Gedichte

von

F. L. Würfert.

8vo. 20 Sgr. Courant.

Deutschlands Giftpflanzen

zum

Gebrauch für Schulen,

auf einer Tafel abgebildet und faßlich beschrieben.

Erste Fortsetzung.

8vo. Geheftet 20 Sgr. Courant.

Schertz und Ernst.

Sechs Erzählungen

für

meine Freundinnen.

8vo. 25 Sgr. Courant.

Es fehlt an Schriften, die den Geist und das Herz eines Mädchens, eines Weibes gleich sehr beschäftigen. Diese Erzählungen werden diese Lücke ausfüllen. Sie sind alle aus dem Leben genommen und rühren von einem bekannten Schriftsteller her, dessen Bescheidenheit es aber verbietet, seinen Namen beizusetzen.

So eben ist auf Kosten des Herausgebers gedruckt worden und erschienen:

Sichre Mittel,

alle Wanzen

aus Betten, Stuben, Kammern, Häusern und Holzwerken, wenn sie auch noch so lange darin genistet haben, ganz gewiß zu vertreiben, sie zu tödten und ihre Brut völlig auszurotten. Nach vieljährigen Versuchen und Erfahrungen von Hermbstädt, Halle, Hochheimer und Andern mitgetheilt.

Nebst einem Anhang über die sichere Vertilgung der Motten. Leipzig, in Kommission in der Sommer'schen Buchhandlung. Preis: geheftet 8 Sgr. Cour.

Wer jemals von Wanzen gepeinigt worden ist, der wird sich freuen, in dieser Schrift untrügliche Mittel zu finden, die, wenn sie genau nach Vorschrift angewendet werden, ihn aus immer von diesen Plagegeßtern befreien müssen. — Der Anhang, über die Vertilgung der Motten, ist

nicht weniger für jede Haushaltung, besonders aber auch für Pelz- und Wollen-Waarenhändler nützlich und nothwendig.

Obige Schrift ist in Breslau bei Hrn. Wilh. Gottl. Korn, bei den Herren Marx et Comp. u. d. bei Hrn. Meyer, desgleichen auch in den Buchhandlungen zu Bries, Glogau, Girschberg, Landshut, Lemberg, Liegnitz, Ratibor, und überhaupt durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

Neue Verlagsbücher

VON

Darmann in Züllichau,

welche in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Korn'schen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Bail, J. S., Archiv für die Pastoralwissenschaft, theoretischen und praktischen Inhalts. 3ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Lange, Fr., die Erd- und Staatenkunde, oder reine und politische Geographie für allgemeine Stadt- und Töchter Schulen, mit besonderer Rücksicht auf letztere bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Pfeil, W., vollständige Anleitung zur Behandlung, Benutzung und Schätzung der Forsten. Ein Handbuch für Forstbediente, Gutsbesitzer, Oeconomiebeamte und Magistrate, mit wechselseitiger Beziehung des Waldbaues zum Feldbaue ausgearbeitet. 2ter Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Die hieraus besonders abgedruckte Tafel über den cubischen Inhalt runder Stämme von 1 bis 60 Fuß Länge und von 1 bis 48 Zoll Durchmesser wird auch einzeln für 5 Sgr. verkauft.

Platonis Phaedon accedit varietas lectionis, scholiastes Runkenii et brevis adnotatio cura J. D. Körner. 8 maj. 18 Sgr.

Rochlitz, Fr., Auswahl des besten aus dessen sämtlichen Schriften. Vom Verfasser veranstaltet, verbessert und herausgegeben in 6 Bänden. Mit dem Portrait des Verfassers von Schnorr und Böhm. gr. 8.

Ausgabe auf Druckpapier	Prän.-Preis	7 Rthlr.	Ladenpreis	9 Rthlr.
— — Franz. Drckp.	—	9 Rthlr.	—	12 Rthlr.
— — Basl. Vel. Ppr.	—	13 Rthlr. 15 Sgr.	—	18 Rthlr.

Das Portrait wird auch einzeln für 15 Sgr. verkauft.

Sallustii, C. C., Catilina et Jugurtha. Recognovit et illustravit adnotationibus Dr. O. M. Müllen. 8. Auf Druckpapier 1 Rthlr. 8 Sgr.

— Schreibpapier 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schmidt, C. W., Handbuch der mechanischen Technologie, nach den neuesten in- und ausländischen Erfahrungen etc. für Fabriken, Künste, Handwerke etc. in alphabet. Ordnung theoretisch und praktisch bearbeitet. 3ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Der Pränumerations-Preis für den 1sten bis 4ten Band ist 4 Rthlr. 20 Sgr.

— — Physicalisch-chemisch-mechanisch-technisches Quodlibet in belehrenden und belehrenden Aufgaben und Auflösungen. Ein Taschenbuch auf das Jahr 1822. Mit dem Bildnisse des Verfassers von Hesse und Ermer. 8. brochirt 1 Rthlr. 8 Sgr.

Das Portrait besonders wird für 10 Sgr. verkauft.

Seydel, F. S., Nachrichten über vaterländische Festungen und Festungskriege. Dritter Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Hat auch den Titel:

Praktische Uebungen der Festungskriege bei Angriff und Vertheidigung fester Plätze etc. mit Anmerkungen und Fragen über strategischen und taktischen Gebrauch der festen Plätze begl. tet.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilh. Gottl. Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.